

IMPACT INVESTING

THE SPEED OF INNOVATION

Sieben Erkenntnisse, die ich aus Chinas Innovationsmotoren ziehe, basierend auf 14 persönlichen Gesprächen. Eine inspirierende Reihe an Diskussionen in Hongkong und Shenzhen liegt hinter mir. Sie boten einen facettenreichen Einblick in das Innovationsökosystem der Region – in kulturelle Dynamiken, organisatorische Strukturen und geopolitische Rahmenbedingungen, die die Zukunft von Technologie, Start-ups und Humankapital prägen.

Shenzhen strebt bis 2028 vollständige CO₂-Neutralität an – mit dem klaren Anspruch, zur grünsten Innovationsmetropole der Welt zu werden. Hongkong fungiert als Tor zur Greater Bay Area mit rund 80 Millionen Menschen und ist zugleich ein globaler Knotenpunkt für FinTech und Künstliche Intelligenz. Prägend für beide Standorte ist eine ausgeprägte Fortschrittskultur: Erlaubt ist, was nicht ausdrücklich verboten ist. Hinzu kommt eine enorme Dynamik und eine auffallend positive Sicht auf die Zukunft.

Das „Coral-Reef“-Modell: Innovation als System.

Basierend auf Gesprächen mit Dr. Paul Wang von der HKU Business School wurde rasch klar: Chinas Innovationskraft ist kein Zufall, sondern ein System aus Scale, Speed und Strategy. Geschwindigkeit ist koordiniert, zielgerichtet und kompromisslos konsequent. In Shenzhen passiert Innovation in Tagen, nicht in Monaten. Was Europa oft als „Momentum“ bezeichnet, ist in China systemisch verankert. Dr. Wang beschreibt dieses System als Korallenriff – ein komplexes Ökosystem aus Talent, Technologie, Kapital, Markt, Institutionen und Kultur. Alle Elemente wachsen gleichzeitig und verstärken einander. Ist ein Riff gesund, explodiert das Leben darin. Genau so entsteht Chinas Geschwindigkeit. In den Clustern rund um Shenzhen werden Design-, Prototyping-, Feedback- und Produktionsschleifen teils innerhalb von

48 Stunden durchlaufen – mit enormen Auswirkungen auf Kosten, Geschwindigkeit und Markteintritt.

Das Talent-Phänomen, Staat und Markt als Co-Evolution.

Globales Mindset trifft auf lokale Umsetzungskraft – eine explosive Kombination im positivsten Sinn. Internationale Rückkehrer:innen („Hai Gui“) mit exzellenter westlicher Ausbildung verbinden analytisches Denken mit chinesischer Umsetzungsgeschwindigkeit und einer ausgeprägten Kultur des Experimentierens. Dieses Modell profitiert von dichten Industrieclustern und einem enormen Talentpool: rund zwölf Millionen Hochschulabsolvent:innen jährlich, mehr als die Hälfte davon übrigens weiblich. China verbindet strategische staatliche Steuerung mit ausgeprägter unternehmerischer Energie. Fokus, Kapital und Geschwindigkeit wirken entlang eines gemeinsamen Vektors. Während Europa noch versucht, öffentliche Programme mit privatwirtschaftlicher Innovationskraft zu verzahnen, lebt China diesen Ansatz. Gezielte Investitionen in Künstliche Intelligenz, Robotik und Smart Manufacturing schaffen eine Infrastruktur, in der Start-ups, Industrie und Forschung gleichzeitig innovativ tätig sind.

Chinas Stärke ist Geschwindigkeit, Europas Stärke ist Wissenskultur und Diskurs.

Eine offene Wahrheit jedoch: Innovation findet in China häufig unter enger politischer Rahmensetzung statt. Optimierungsdruck und Geschwindigkeit sind hoch, die kritische Debattenkultur geringer. Das schafft Effizienz, aber auch Spannungen – innerhalb des Systems wie auch im internationalen Austausch. Europa verfügt über ein zentrales globales Asset: kritisches Denken und kreative Wissenskultur. Doch politische und kulturelle Hemmnisse sowie ein häufig negativer Fokus auf das Nicht-Funktionierende bremsen genau jene Offenheit, aus der Innovation entsteht. Europa kann enorm profitieren – aber nur dann, wenn kritisches Denken als strategischer Vorteil verstanden und mit einem positiven, neugierigen und zukunftsorientierten Mindset kombiniert wird.

SenseTime, KI-Alltag und die ethische Dimension.

Bei SenseTime, einem der einflussreichsten



**SUSANNE
LEDERER-PABST**

ZU DER AUTORIN

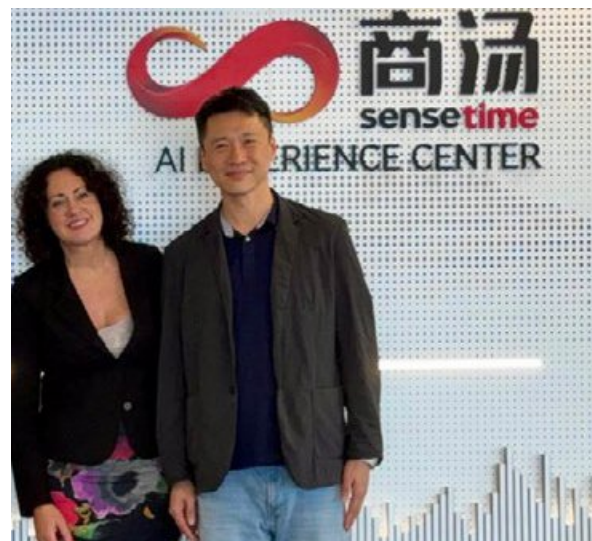
SUSANNE LEDERER-PABST

Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.



KI-Unternehmen Asiens – gegründet 2014, bereits drei Jahre später ein Unicorn und heute an der Hongkonger Börse im Hang Seng TECH Index gelistet – erhielt ich einen Einblick, der gleichermaßen faszinierend wie nachdenklich stimmte. SenseTime betreibt KI-Rechenzentren auf Hyperscaler-Niveau. KI ist hier kein Forschungsprojekt, sondern alltägliche Grundversorgung! Sie wird eingesetzt im Bildungs- und Gesundheitswesen, in der Sportanalytik, im Smart Retail, in der Mobilität und in der öffentlichen Infrastruktur. Unser Gespräch mit Lewis Fung, Managing Director, bot einen seltenen Einblick in Chinas KI-Entwicklung sowie in gesellschaftliche Fragen, die sie begleiten. Fung betonte drei zentrale Beschleuniger: enorme Datenverfügbarkeit, kostengünstige Energie und klar abgestimmte politische Prioritäten mit kohärenten regulatorischen Rahmenbedingungen – Faktoren, die ein Innovationstempo ermöglichen, das global nur schwer zu übertreffen ist. Besonders beeindruckend ist das Engagement von SenseTime in der KI-Bildung bereits ab der Volksschule. Kinder lernen Programmieren, Machine-Learning-Konzepte und visuelle KI – nicht nur zur Nutzung, sondern – und das wurde im Gespräch betont – auch zur aktiven und verantwortungsvollen Mitgestaltung! Talentaufbau in einer neuen Dimension.

Die kritische Perspektive von Professor De Kai. Das Gespräch mit Professor De Kai von der Hong Kong University of Science and Technology machte eine philosophische und ethische Tiefe sichtbar, die nachwirkt. Er macht klar, dass wir nicht mehr nur intelligente Systeme entwickeln, sondern künstliche „Spirits“, die mit menschlichem Verhalten, Emotionen und Entscheidungen interagieren. Seine zentrale War-



nung lautet: Je schneller eine Gesellschaft Künstliche Intelligenz einsetzt, desto größer ist das Risiko, dass soziale Normen zunehmend von Algorithmen mitgestaltet werden und nicht mehr von Menschen. Chinas enorme Datenmengen und sein stark anwendungsorientiertes KI-Mindset treiben Innovation, erhöhen aber zugleich die Gefahr algorithmischer Übersteuerung, kultureller Verzerrungen und einer wachsenden Abhängigkeit von Systemen, die wir nicht vollständig verstehen. Das wirft große Fragen auf: Wer „erzieht“ diese künstlichen Intelligenzen? Welche Werte fließen ein? Welche langfristigen Folgen entstehen? Sind wir in Bezug auf Ethik, Transparenz

und gesellschaftliche Resilienz gleichermaßen vorbereitet?

Die Roboter-Ära steht bevor. Moh Sesay von Shenpop Robotics gab einen Einblick in Chinas Robotik-Ökosystem. Shenpop entwickelt Service- und humanoide Roboter, die in realen Umgebungen Einsatz finden – etwa in Logistik, öffentlicher Sicherheit, Pflege. Robotik ist hier operative Realität! Die nächste Entwicklungsstufe hängt ab von hochwertigen Trainingsdaten, Softwareintegration und gesellschaftlicher Akzeptanz. Städte wie Shenzhen fungieren als reale Testfelder für Mensch-Roboter-Interaktion im Alltag, parallel entstehen erste regulatorische und infrastrukturelle Konzepte für die Koexistenz von Menschen, autonomen Systemen und Robotern im öffentlichen Raum. Wir stehen an der Schwelle einer Roboter-Ära mit einem Zeithorizont von wenigen Jahren. Der Engpass ist derzeit nicht Rechenleistung oder Datenmenge, sondern Ethik: Bedeutungs verstehen, ethische Einbettung und menschliche Verantwortung. Roboter können nicht lernen, was es heißt, Mensch zu sein und wie sich Emotionen anfühlen. Die Zukunft trifft uns schneller, als wir denken. Die wahre Herausforderung besteht darin, sicherzustellen, dass wir diejenigen bleiben, die sie gestalten – verantwortungsvoll, bewusst und mit Mitgefühl. ☘